

## **4. Geschichtliche Daten der Kirchengemeinde**

804-809

Gründung der Ursfarrre Telgte durch den ersten Bischof von Münster, den heiligen Liudger.

Frühes 11. Jahrhundert

Durch die Abpfarrung der späteren Kirchengemeinden Ost- und Westbevern von der Ursfarrre Telgte entsteht die neue Pffarrgemeinde Bevern.

1173-1203

In diesem Zeitraum soll nach der Gründungsgeschichte des Bistums Münster von Adolph Tibus hier die erste steinerne Kapelle errichtet worden sein. Vorher soll hier schon eine hölzerne Kapelle gestanden haben. Zur Begründung wird die Nähe des Hauptsitzes der Freigrafschaft zu Vadrup angeführt.

Nach einem Beitrag über die „Burg Haus Langen“ in dem „Buch Geschichte der Stadt Telgte“ könnte diese Kapelle bereits auf Haus Langenschen Besitz gestanden haben, denn in dessen Nähe verfügte es über „eine kleine Hofanlage“. Dieser Haus Langensche Besitz soll dann gegen die sich im Allgemeinbesitz befindliche Fliehburg ausgetauscht worden sein. In einer Urkunde von 1150 sind in dem Buch „Alte Mühlen im Münsterland“ die „edlen Ritter von Langen“ als Lehnsherren des Bischofs von Münster erwähnt worden. Um 1250 waren vermutlich mindesten zwei Burgen innerhalb der Ringgräfte auf Haus Langen angelegt. Wie sich aus den Besitzverhältnissen zum Zeitpunkt des Urkataster von 1829 und den im Telgter Urkundenbuch von Werner Frese nachgewiesenen Besitzverhältnissen ab dem 13. Jahrhundert abzuleiten ist, war Haus Langen ursprünglich im Umkreis der Kirche der alleinige Grundbesitzer. Damit ist auch das so genannte Patronatsrecht, das die Herren des Hauses Langen seit alters her an der Kirchengemeinde Westbevern besaßen, zu begründen.

1246-1279

In diesem Zeitraum sind durch die Teilung der Pfarrei Bevern die heutigen Pffarrgemeinden Ost- und Westbevern entstanden.

1281

Erstmalige Erwähnung der Pffarrgemeinde Westbevern in der Urkunde Nr. 27 des Osnabrücker Urkundenbuches, Band V.

1313

In dem Register der Kirchen und Beneficien der Diözese Münster vom 11.4.1313 werden die Abschätzungen des jährlichen Einkommens aller Pfründe des Bistums genannt u. a. Kloster Rengering (10 Mark), Kloster Vinnenberg (10 Mark), Vikarie Wischhaus (30 Solidi), Pffarrkirche Westbevern 5 Mark) und Pffarrkirche Telgte (15 Mark).

1499/1500

Erneuerung des Chorraumes mit dem heute noch vorhandenen Sakramentshäuschen.

1531

Nach dem Telgter Urkundenbuch wurde am 15.10. „die Kirche zu Westbevern, nicht das Chor, nebst Friedhof konsekriert“. Es handelt sich hierbei um den Kirchenraum, der zwischen dem vorgenannten Chorraum und dem vorhandenen alten Kirchturm liegt.

Neubau der Pffarrkirche und Fortsetzung der Chronologie

Es war zunächst nur eine Erweiterung des zu klein gewordenen Gotteshauses geplant. Der Baubeginn war für 1897 vorgesehen.

1896

Am 26.11. teilt der Regierungspräsident dem Kirchenvorstand mit, dass nunmehr mit Rücksicht auf den geringen Denkmalwert der Kirche und der nachgewiesenen Unmöglichkeit der Erweiterung der Abbruch der Kirche erfolgen kann.

#### 1898

Der Neubau der Kirche wurde dadurch begünstigt, dass die verstorbene Witwe Frölich zu Gunsten eines Kirchenbaues testamentarisch ein Kapital von 46.914 Mark hinterlassen hatte. Im Jahre 1896 kamen noch 7.400 Mark an Zinsen hinzu. Weitere Spenden von fast 35.000 Mark kamen von Pfarrangehörigen zusammen. Außerdem wurden 70 bis 80 Eichenstämme für Bauholz und Bretter gespendet. Den Bausand holten die Bauern aus dem Klatenberg, und auch das sonstige Baumaterial ist von den Pferdehaltern kostenlos angefahren worden. Mit dem Abbruch der alten Kirche begann man am 17.5.1897, die Grundsteinlegung erfolgte am 25.7.1897 und das Richtfest am 17.5.1898. Der Bischof Hermann Dingelstadt konsekrierte am 17.11.1898 die neue Kirche, während die weitere Ausgestaltung des Innenraumes der Kirche, wohl auch wegen fehlender Finanzen, dann abschnittsweise vorgenommen wurde. Die bisher angefallenen Baukosten betragen 114.193 Mark.

#### 1899

Von Westbeverner Bahnarbeiter wurde ein Kronleuchter gestiftet. Der Tischler C. Hotte fertigte die zwei Beichtstühle für 900 Mark.

#### 1899/1902

In diesem Zeitraum erfolgte die Anfertigung der Kirchenbänke durch Heinrich Stratmann aus Ostbevern, die Aufstellung der Bänke übernahmen die Gebrüder Stricker, Dorf 87. Im Juni 1902 wurde die Kanzel mit einem Kostenaufwand von 2133 Mark aufgestellt. Die Tischlerarbeiten fertigte Johann Rüther aus Münster an und die Schlosserarbeiten wurden von Joseph Tepper, Münster, ausgeführt.

#### 1905

Die Firma Niehus, Münster, erhielt den Auftrag zur Erstellung des Hochaltares. Die vier Flügelreliefs und die zwei Altarbilder zeigen Bibelgeschichten. Die vier seitlichen Figuren sind:

Alfons Maria Liguori (links oben) im Priestergewand und Bischofsstab (1696-1787);

Klara von Assisi (links unten) als Ordensfrau (1194-1253);

Thomas von Aquin (rechts oben) mit einer Taube und einem Buch in der Hand (1225-1274)

und Wenzeslaus von Böhmen kurz Wenzel genannt (unten rechts), als Herzog mit einer Lanze dargestellt (904-929).

#### 1909

Der Kirchenvorstand beschloss eine neue Orgel zu beschaffen und für deren Aufstellung eine geräumige Orgelbühne zu bauen, auf der auch noch für 20-25 Sänger Platz hätten. Die Gesamtkosten betragen 14.171 Mark. Die alte Orgel von 1710 war am 10.-12.11.1898 aus der Notkirche auf die provisorisch aus Tannenholz gefertigte Orgelbühne durch den Orgelbauer Fleiter aus Münster aufgestellt worden.

#### 1914

Die vier steinernen Figuren wurden unter der Orgelbühne angebracht. Sie stellen die Patrone der Kirchenmusik dar. Von links nach rechts sind es:

Der heilige Gregorius (540-604) als Papst dargestellt

Die heilige Cäcilia (200-230) mit einer Harfe dargestellt

König David (um 1000-960 v.Chr.) ebenfalls mit einer Harfe dargestellt

Der heilige Benediktus (480-547) als Mönch dargestellt.

#### 1920

Wohl durch die Wirren des ersten Weltkrieges veranlasst, erfolgte erst in der Zeit von Juni bis Oktober 1920 die Ausmalung des Gewölbes und der Wandflächen im Inneren der Kirche durch den Kunstmaler Gerhard Lammers aus Münster. Das Gerüst stellte die Gemeinde. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 20.000 Mark.

#### 1954

Der Chorraum wurde im Sinne des 2. Vatikanischen Konzils umgestaltet. Der Hochaltar ist auf acht Stufen erhöht. Die Aufsätze mit den Schnitzereien wurden entfernt, und der Chorraum erhielt einen neuen hellen Anstrich. Zunächst erfolgte erstmalig mit einem provisorischen Altartisch die Celebration des Messopfers zum Volk hin

#### 1966/67

Im Dezember 1961 wurde bei einem schweren Sturm das Turmdach stark beschädigt. Der Kirchenvorstand beschloss, den alten Wehrturm aus dem 12./13. Jahrhundert zu sanieren und das Zeitdach durch ein Turmdach zu ersetzen. Unter der Leitung des Architekten Bellmann ist in der Zeit vom 4.11.1966 bis zum 1.8.1967 durch den Zimmerermeister Johann Niemann das neue Turmdach hergestellt worden. Der neue Kirchturm ist nun 48,60 m hoch.

#### 1979/1984

In dieser Zeit wird die Pfarrkirche einer gründlichen Renovierung unterzogen. Planung und Bauleitung war dem Architekten Wörmann, Ostbevern, übertragen. Die Baumaßnahme wurde in fünf Bauabschnitten ausgeführt. Die Baukosten beliefen sich auf rd. 1.000.000 DM. Besonders hervorzuheben ist, dass der Innenraum der Kirche seine heutige Gestaltung erhielt. Die gesamte Bleiverglasung ist restauriert worden. Der Hochaltar wurde wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt. Das entfernte Schnitzwerk und die Figuren waren fast vollständig auf dem Boden des Pfarrhauses eingelagert. So konnte der Altar durch die Firma Ochsenfahrt aus Paderborn mit nur geringfügigen Ergänzungen in den Zustand von vor 1954 restauriert werden. Der Kölner Bildhauer Jochen Pechau den neuen Celebrationsaltar und den Ambo. Die Fa. Ochsenfahrt führte auch die Ausmalung der Kirche aus. Bei der Reinigung des Gewölbes kam die alte Deckenbemalung in der Spitze des Gewölbes zum Vorschein. Nach der Freilegung wurde sie in der vorhandenen Art originalgetreu wiederhergestellt.

#### 1997

Durch einen Schwelbrand in der Kirche entstand ein Schaden von 600.000 DM, der bis auf 60.000 DM von der Versicherung übernommen wurde. Neben der Neubemalung der Kirche, die von der Fa. Dornhege aus Münster ausgeführt wurde, mussten auch die Altäre, Figuren, Bilder, die Bleiverglasung der Kirchenfenster und sonstiges Mobiliar gründlich gereinigt werden. Außerdem ist in der alten Sakristei die Beichtkappelle eingerichtet. Mit der Sanierung des Taufbeckens konnte auch noch die Ausmalung des Turmraumes als Taufkapelle erfolgen. Nachdem Abschluss der Arbeiten musste auch noch die Orgel gereinigt, gründlich überholt und gestimmt werden.

### Kulturelle und geschichtliche Kostbarkeiten

#### 1499/1500

Das an der rechten Altarseite vorhandene „Sakramentshäuschen“ ist bei der Erneuerung des Chorraumes erstellt worden. Es wurde beim Neubau der Kirche an der gleichen Seite wieder eingebaut. Darin ist nun ein altes Evangeliar ausgestellt.

#### 1512

Wolterus Westerhus goss in diesem Jahr die heute noch vorhandene Totenglocke mit einem Durchmesser von 1,20 m und einem Gewicht von 1.000 kg.

#### 1534

Fertigstellung der geschlossenen Bankanlage, die wohl dem Hause Langen vorbehalten war. Eine Füllung der Bankanlage mit der Darstellung des Sündenfalles und der Jahreszahl 1534 ist noch erhalten geblieben. Sie wurde in eine kleine Anrichte eingearbeitet, die zur Aufbewahrung der Taufutensilien angefertigt worden ist. Die Anrichte stand nach dem Neubau der Kirche bis zur Renovierung im Jahre 1997 im Turm neben dem Taufstein.

#### 1558-1595

Zeitpunkt der Erstellung des Chorstuhles, der auf der linken Seite neben dem Gröninger Altar stand. In die vier Füllungen sind die Familienwappen der Großeltern des Dekanes des Domes zu Münster, Heidenreich von Lethmate, eingearbeitet worden. Nach dem Neubau der Kirche wurde eine Anrichte für die Sakristei erstellt. In dem Oberteil sind diese Füllungen in die Seitentüren eingebaut, während das Unterteil so erstellt wurde, das dort die Paramenten abgelegt werden konnten.. Im Zusammenhang mit der Renovierung der Kirche im Jahre 1997 wurde dieses Oberteil restauriert und mit einem passenden Unterteil versehen und seitdem steht diese Anrichte im Sitzungsraum des Pfarrhauses.

#### 1569

Der Taufstein mit dieser Jahreszahl steht im Turm, ist achteckig und enthält auf jeweils einer Seite nebeneinander die Wappen der Familien von Lethmate und Droste zu Vischering – Eheleute und Besitzer von Haus Langen.

#### 1613

In dem Buch „Der Orgelbau im Kreis Warendorf“ von Klaus Döring ist auf Seite 391 mit der Jahreszahl 1613 die erste Orgel in der Westbeverner Kirche nachgewiesen.

#### 1631

Der Testamentsvollstrecker von Heidenreich von Lethmate beauftragte den angesehenen Bildhauer Gerhard Gröninger mit der Herstellung des Altares. Er bekam 300 Reichstaler und zwei Goldgulden und zwei Reichstaler als Weinkauf für seine Arbeit. In seinem Testament legte Heidenreich von Lethmate viele Einzelheiten fest, so auch die Maße und das Material (Baumberger Sandstein).

#### 16./17. Jahrhundert

Zwei wertvolle Heiligenfiguren aus diesem Zeitraum sind noch zu erwähnen, nämlich den heiligen Jakobus und den heiligen Antonius - genannt Schwienetuens. Die wertvollere Figur ist der hl. Jakobus. Sie ist auf der rechten Seite neben dem Marienaltar in einer Nische untergebracht und der hl. Antonius auf der rechten Seite unter der Orgelbühne.

#### 1881

Das Bildnis der Immerwährenden Hilfe ist nach einer hinter dem Bildnis befindlichen Expertise im Mai 1881 von einer Ikone, die im 13. oder 14. Jahrhundert auf der Insel Kreta entstanden ist, kopiert worden. Sie befindet sich nun auf der linken Außenmauer vor der Marienkapelle. Es ist mündlich überliefert, dass das Bild bereits in der alten Kirche angebracht war. Ein Beweis dafür ist das Foto, das vom Inneren der Kirche im Jahre 1892 entstand Es ist auf der linken Seite neben dem Gröninger Altar zu erkennen.

#### 1899

Die Bahnarbeiter stifteten den Kronleuchter. Die Tischlermeister C. Hotte, Telgte, fertigte für 900 Mark die zwei Beichtstühle.

#### 1922

Am 18.9. wurde nach einem Seelenamt für die gefallenen Krieger die Einweihung des vom Bildhauer Albert Mazotti aus Münster geschaffenen Kriegerehrenmals statt. Das Ehrenmal zeigt Christus im Garten Gethsemanie und enthält die Namen der Gefallenen der Kriege von

1813-15, 1870/71 und 1914-1918. Es befindet sich im Turmraum an der südlichen Innenwand.

1922/23

Der münsterische Maler Wilhelm Lautenbach malte 1922 die Bilder der 14 Kreuzwegstationen, obschon er nur noch mit einem Auge sehen konnte. Am 22. 2,1923 weihte der Vorsteher der Franziskanerpatres in Münster, Frater Medardus Bracht, die fertiggestellten Kreuzweg-Bilder ein. Die Bilder wurden im Dezember 1955 gereinigt und erhielten einen Rahmen, der mit Blattgold belegt wurde.

© Franz Drücker